

Hannoversche Nominale 1851 – 1858:

(Ungültig erst am 31.10.1866!)

(Von der ersten „*Silber-Groschen*“-Marke des österreichischen Postvereins bis zum „*Wiener Münzvertrag*“)

Umrechnung:

Thaler = 30 Silber-Groschen = **360 Pfennige**
1 Silber-Groschen = 12 Pfennige
(noch Duo-Dezimal-System)



Abbildung 300%

MARKE:

1 Silber-Groschen = 12 Pf = 1/30 Thaler

Im Verkehr: 1851 bis 31.10.1866

Katalog: Mi.-Nr. 3 (diese) & 10

Portostufe: z.B. Briefe bis 1 (Zoll-)Loth
als Auslandsporto



Abbildung 100%

Zur abgebildeten „*Silber-Groschen*“-
Marke = $1/30$ Taler des
Österreichischen Postvereins gab es
keine Münze als Gegenstück!
Die gültige kursierende hannoversche
„*Gute Groschen*“-Münze = $1/24$ Taler
galt $1\frac{1}{4}$ „*Silber-Groschen*“!
Die Post verkaufte folglich für:
4 „*Gute Groschen*“-Kursmünzen:
4 „*Gute Groschen*“-Briefmarken für
Inlandsporto bzw.
5 „*Silber-Groschen*“-Briefmarken für
Auslandsporto.
Beim Kauf von nur einer „*Silber-*
Groschen“ – Briefmarke mit einem
„*Guten Groschen*“ hätte man $1/5$
„*Gute Groschen*“ zurück erhalten. Das
wären 2,4 „*Gute Pfennige*“.
Wie das in der Praxis lief ist in der mir
bekannten Literatur nicht überliefert.

Durch Auffüllen mit „*Pfennig-Marken*“
konnten beide Sorten als
„*Mischfrankatur*“
mit aufgebraucht werden.